Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 37 (1982)

Heft: 1

Artikel: Aus dem Getreidejahr 1981

Autor: Zimmermann, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892605

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit Euren Männern den Anbau für das kommende Jahr plant. Auch ich habe Hoch und Tief erlebt beim «Gmüesele», meine Grenzen gesehen und nein sagen gelernt. Darum habe ich meine Lehren daraus gezogen. Ich werde im nächsten Frühling meinen Garten auf 20 Aren reduzieren. So bleibt mir mehr Zeit für die Familie und auch für mich. Ich möchte nämlich auch ein bißchen leben und nicht nur arbeiten. Leben heißt für mich, auch einmal fünf Minuten hinsitzen und nichts tun ohne dabei ein schlechtes Gewissen zu haben. Daß Ihr alle auch so weit kommt, das wünsche ich Euch von Herzen.
Freie Zeit haben setzt uns vor die Möglichkeiten:
Ruhen und Tätigsein
Gott gab uns das Beispiel
für Arbeit und Ruhe zur rechten Zeit.

Aus dem Getreidejahr 1981

Zum Getreidejahr 1981 möchte ich eine Parzelle, die 8 ha groß ist, näher beschreiben.
Im Jahr 1934 hatten wir in Oberwil eine Felderregulierung. Dabei wurde darauf geachtet, daß schöne viereckige, parallele Felder entstanden, die 250 m lang sind. Gute Feldwege wurden damals gebaut, um eine gute Bewirtschaftung zu ermöglichen.
Der Boden ist sandiger Schlufflehm, auf dem Getreide, Kartoffeln, Sellerie und Futterbau gut gedeihen.

Zur Fruchtfolge:

1976	Kleegras
1977	Kleegras
1978	Weizen
1978	Herbst – Landsbergergemenge
1979	Frühling – Sellerie
1980	Kartoffeln
1981	Weizen

Zum Anbau: Nach den Kartoffeln, Ernte im September, wurde der Acker mit einem Grubber 8 cm tief durchgeschafft, um die

Resten der Kartoffelstauden leicht einzuarbeiten, damit sie schneller verrotten.

Anfangs Oktober:Nochmals ein Arbeitsgang mit der rotierenden Egge, damit die Pflanzenrückstände nicht zusammengezogen werden.

Am 7. Oktober säten wir Weizen – 6 ha die Sorte Kolibri, 2 ha Zenith, Saatmenge 1 kg / Are.

Die Saatmenge darf zu diesem Zeitpunkt nicht höher sein, weil sich Weizen in gut abgesetztem Feld wohl fühlt und sich sehr gut bestockt.

Der Herbst war schön, unser Weizen lief gut auf und entwikkelte sich stark. Das erlaubte uns, Mitte November eine erste Unkrautbekämpfung mit dem Raabe-Hackstriegel. Die Kartoffelstauden-Rückstände waren zu diesem Zeitpunkt schon brüchig geworden und behinderten die Unkrautkur nicht mehr.

So winterte unser Weizenfeld wohlversorgt gut ein.

Im Monat März 1981 gaben wir eine kleine Güllengabe, sofort danach 2 kg Steinmehl je Are.
Es wird sehr darauf geachtet, daß das Feld nur in trockenem Zustand befahren wird. Die Durchfahrten beim Steinmehlsäen und beim Striegeln müssen immer in den gleichen Spuren erfolgen.

Anfangs April hackten wir den Weizen mit dem Geräteträger; acht Tage später striegelten wir mit dem Raabestriegel. Ende April ist der Weizen bereits 25 cm hoch und sehr stark.
Im Mai eggten wir das ganze Feld mit einer Saategge mit gefederten Zinken dänischer Herkunft.
Anfangs Mai, der Weizen ist bereits 60 cm hoch, fand ein letzter Eggenstrich statt, wobei die hartnäckigen Kleebern noch ausgerissen wurden.
Im Juli mußten wir einige starke Gewitter erdulden. Die Sorte Zenith hielt stand, wogegen Kolibri, welcher nicht so standfest ist, ein Drittel lagerte. Er war zu diesem Zeitpunkt 130 cm hoch. Die Ernte erfolgte mit dem Mähdrescher anfangs August. Durch die frühe Herbstsaat erreichten wir auch eine frühe Ernte. Sofort wurde das Stroh abgeräumt. Eine ganz flache Bodenbearbeitung ohne Pflug bereitet das Feld vor für die folgende Saat des Landsbergergemenges. Durch die frühe Saat des Gemenges erreichen wir einen guten Schnitt Gras im Herbst und einen

Schnitt im kommenden Frühling. Man nennt das Zwischenfutteranbau.

Der Weizenertrag war sehr gut, Kolibri (Klasse I) an der unteren Grenze mit 45 kg. Der Zenith (Klasse II) ergab 55 kg / Are mit hohem Hektolitergewicht.

M. Zimmermann

Unser Garten im April und Mai

In den Monaten April bis Mitte Mai muß noch immer mit Nachtfrösten gerechnet werden. Aus diesem Grund können wir in dieser Zeit nur solche Gemüsearten anbauen, bei denen leichtere Fröste keinen Schaden verursachen. Zu diesen Gemüsesorten zählen:

Winterspinat, Nüßlisalat (Vogerlsalat), Radieschen, Steckzwiebeln, Schalotten, Knoblauch, Pahlerbsen, Gartenkresse, frühe Kohlrabi und Blumenkohl, Winterhäuptel und früher Kopfsalat, Karotten. Auf Beeten mit Spätkulturen können wir sehr zeitlich schon ein Erbs-Wicke-Hafergemisch anbauen. *Auf diese Art können wir die Lebendigkeit und die Fruchtbarkeit der Böden fördern und erhöhen.* Diese Frühkulturen können wir noch zusätzlich mit Plastiktunnel schützen und so die Ernten um 14 Tage bis zu 3 Wochen vorverschieben.

Frühkartoffeln können wir schon Ende März Anfang April legen. Da wir die Kartoffeln jetzt noch nicht aufhäufeln, können wir breitwürfig Senf darüber säen. Gut anfeuchten ist wichtig und dann legen wir flach Plastik darüber. Nach 5 bis 6 Tagen keimt der Senf, und wenn der Samen gut angekeimt ist, entfernen wir den Plastik und der Senf wächst zügig weiter. Die Kartoffeln treiben erst später aus und werden schon bald vom Senf gegen Frost geschützt. Gegen Mitte Mai wird der Senf um die Kartoffeln ausgerissen und in den Zwischenreihen abgesichelt, die Blattmasse zur Seite gelegt. Jetzt wird Humusferment über die Kartoffelreihen ausgebracht, gehäufelt und die Blattmasse